

sonst
e, und haben
Aus meiner
esond. billig:
ollwaren
35: 15 Mtr.
emdentuch.
95: 15 Mtr.
eift. Hemden-
waschecht.
5,40: 15 Mtr.
es Bettzeug.
30: 15 Mtr.
es, prima
uch.
7,35: 15 Mtr.
eissen Körper-
9,90: 15 Mtr.
ableinen, her-
de preiswerte

wasche, Schür-
Verlangen Sie
zurückgezahlt.
pflichtung.
pzig Nr. 88.

zelle
oder ackern „im
vermieten oder
Stocken.
liebt
es Gesicht, rosiges,
aussehen und blen-
int, der gebrauchte
erd-Seife
iemlich-Geife)
e Wirkung erhöht
-Cream
ruffige Haut weiß
macht. Tube 50

Illies.
as Niesen.

erungen
nimmt
ehen auf ge-
e, ausserge-
e Wege, evtl.
es Risiko und
ut vorheriger
achung.
tstes
ts- und
so-Büro
M. Schütz
Vith.
ährtes
verfahren.

Diöcesan-
esang- und
Gebetbuch

r Auswahl und
islage vorrätig.
uns gekauften
betbüchern
Wunsch in Gold-
e oder Widmung
eingedruckt.

Doepgen, St. Vith.
erei, Buchhandlung.

urze
mit
inkel's
ch-Soda.

Malmedy- St. Vith'er Volkszeitung

Gegründet 1866.

Die „Volkszeitung“ mit den
2 achtseitigen Gratis-
beilagen: Eiferer Son-
tagszeitung, Illustriertes
Familienblatt erscheint
Mittwochs und Samstags.
Redaktion, Druck-Verlag:
Hermann Doepgen,
St. Vith (Eifel).

**Kreisblatt für den
Kreis Malmedy**



**Generalanzeiger für
den Kreis Malmedy**

Bezugspreis:
durch die Post 1.35 M.,
durch den Briefträger ins
Haus gebracht 1.53 M.,
i. d. Exp. abgeholt 1.30 M.
Inserate:
Zeile, 47 mm breit, 10 Pfg.
Reklamen:
Zeile, 97 mm breit, 40 Pfg.

Nr. 36 48. Jahrgang Fernsprecher Nr. 21 **Samstags-Ausgabe** St. Vith, 3. Mai 1913

Wahlaufruf.

Die laufende Legislaturperiode geht ihrem Ende entgegen. Die Neuwahlen stehen bevor. Sie entscheiden über die Zusammensetzung des Abgeordnetenhauses und damit über die Gestaltung unserer Gesetzgebung in den nächsten fünf Jahren.

Auch diese Wahlen werden noch nach dem alten Wahlrecht vollzogen. Hinsichtlich der zugesagten Reform unseres Wahlrechts hatten wir in unserem letzten Wahlaufruf darauf hingewiesen, in welcher Richtung sich unsere Wünsche und Forderungen von alters her bewegen. Wir hatten dabei unserem Bedauern Ausdruck gegeben, daß die königliche Staatsregierung nicht einmal die Ersetzung der öffentlichen Stimmabgabe durch die geheime in Aussicht stellte.

Dieser Erklärung entsprechend sind wir mit aller Entschiedenheit tätig gewesen und haben die Einführung der geheimen Stimmabgabe als das Dringlichste in den Vordergrund gestellt.

In dem Wahlrechtsentwurf, welcher seitens der Staatsregierung im Februar 1910 dem Abgeordnetenhause zugehen, war die öffentliche Stimmabgabe beibehalten. Wir erreichten, daß diese durch die geheime Wahl ersetzt wurde, wofür wir allerdings das Zugeständnis der Beibehaltung der indirekten Wahl machen mußten. Wir ziehen die direkte Wahl vor, halten aber auch bei der indirekten Wahl mit geheimer Stimmabgabe für die Wahl der Wahlmänner die Freiheit der Wahl für gesichert.

Den plutokratischen Charakter des Dreiklassenwahlrechts waren wir bemüht möglichst einzuschränken. In erster Linie steht dabei die Aufrechterhaltung der Dreiteilung in den Wahlbezirken, welche wir gegenüber starkem Ansturm erfolgreich verteidigt haben. Wenn bei dieser Einteilung in derselben Gemeinde Wähler mit kleineren Steuersummen in der höheren, andere mit größerem Steuerbetrage in der niedrigeren Klasse wählen, so erblicken wir gerade darin nach der sozialen Seite hin einen großen Vorzug.

Auch durch andere Bestimmungen — die sogenannte Maximierung, d. h. die Festsetzung eines Höchstbetrages, über den hinaus Steuern nicht in Anrechnung gebracht werden, sowie die Anrechnung eines Mindeststeuerbetrages für jeden Wähler — wurde die plutokratische Wirkung bei der Dreiklassenwahl durch unsere energische Mitwirkung abgeschwächt. In der abgeänderten, wesentlich verbesserten Form erlangte die Vorlage im Abgeordnetenhause eine große Mehrheit; sie scheiterte leider an dem Widerstande der Staatsregierung und des Herrenhauses.

Wir werden mit Nachdruck auch in Zukunft für eine Verbesserung des Wahlrechts in der bezeichneten Richtung eintreten. Der Kampf für Einführung des geheimen Wahlrechts bei den Kommunalwahlen wird von uns fortgesetzt werden.

Zur gedeihlichen Weiterentwicklung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse werden wir nach wie vor unser ernstliches Bestreben darauf richten, durch einen vorsichtigen Ausgleich etwa widerstrebender Interessen das Wohl der Gesamtheit zu fördern.

Zugunsten des Handwerker- und des sonstigen Gewerbestandes sind durch unsere Anregung oder Mitwirkung mancherlei Maßnahmen getroffen worden. Es wird unsere dringende Aufgabe sein, auch fernerhin den gesamten Mittelstand zu stärken und zu heben, schädigenden Erscheinungen der modernen Entwicklung des geschäftlichen und wirtschaftlichen Lebens entgegen zu wirken.

Die Arbeiter- und Angestellten-Fürsorge unterliegt im wesentlichen der Reichsgesetzgebung; insoweit die Landestätigkeit in Betracht kommt, werden wir auch in Zukunft derselben unsere Aufmerksamkeit zuwenden und namentlich auf Verbesserung der Verhältnisse in den Staatsbetrieben bedacht sein.

Wir werden wie bisher für Besserstellung der Unter- und Mittelbeamten eintreten, insbesondere auch weiterhin für eine Berücksichtigung der Kinderzahl beim Wohnungsgeldzuschuß, beim Gehalt und in der Besteuerung tätig sein.

Eine bessere Ausgestaltung des Dienstverhältnisses ist anzustreben.

Die mit der Ausdehnung der Städte immer schwieriger werdenden Wohnungsverhältnisse erfordern ein Eingreifen der Gesetzgebung, welche zu fördern wir uns bemühen werden.

Die Schutzzoll-Politik hat unsere Industrie zu großartiger Entwicklung geführt, das Handwerk vor ausländischer Konkurrenz geschützt, die Landwirtschaft wieder gekräftigt, den Arbeitern höheren Verdienst verschafft. Dieselbe ist daher mit Entschiedenheit zu verteidigen.

Unsere Stellung zur Polenfrage steht seit jeher fest. Sie wird weder durch konfessionelle noch durch Parteirücksichten bestimmt, sondern einzig durch unsere Auffassung von Recht und Gerechtigkeit und von den wirklichen Interessen des preussischen Vaterlandes.

Eine hohe wichtige Aufgabe hat die Zentrumsfraktion in kultureller Beziehung zu erfüllen. Im Vordergrund steht die Verteidigung der christlichen Volksschule, die Erhaltung des Einflusses der Kirche auf die Schule. Bei dem zunehmenden Ansturm ist es Pflicht aller christlich Denkenden, in Stadt- und Landgemeinden, in der gesamten Selbstverwaltung sowie in der Gesetzgebung dahin mitzuwirken, daß die Schule sich der Pflicht bewußt bleibe, ein gottesfürchtiges Geschlecht heranzuziehen.

Fortbildungsschulen und Jugendpflege sollen der religiös-konfessionellen Mitwirkung nicht entbehren.

Für die Freiheit und Selbständigkeit der Kirche und ihrer Institutionen, insbesondere der verschiedenen religiösen Orden, haben wir den Kampf weiter zu führen. Denn wir wollen und

können ihre segensreiche Mitwirkung in der Krankenpflege, in der Errichtung von Schulen und in Unterweisung der Jugend, in der Seelsorge und der Missionsförderung nicht entbehren. Wir verlangen daher freie uneingeschränkte Betätigung und Aufhebung aller entgegenstehenden Gesetze.

Bei Besetzung der Stellen, namentlich der höheren, im Staat und in der Gemeinde besteht eine weitgehende Zurücksetzung der Katholiken. Mit Nachdruck müssen wir darauf bestehen, daß hier Abhilfe herbeigeführt wird.

Gegen die Sozialdemokratie, welche den christlichen Glauben zu vernichten und unsere ganze Staats- und Gesellschaftsordnung umzustürzen bestrebt ist, mit Entschiedenheit anzukämpfen, ist eine Staatsnotwendigkeit. Der Kampf kann aber unserer Ueberzeugung nach auf die Dauer nicht durch äußere Machtmittel, sondern nur durch Erhaltung des christlichen Glaubens erfolgreich geführt werden. Ihn zu stützen und zu fördern, ist daher auch die wichtigste Aufgabe des Staates.

Zentrumswähler! Große Aufgaben sind zu erfüllen. Durch das allgemeine Wahlrecht sind alle berufen, an der Lösung mitzuarbeiten. Darum tue ein jeder die Pflicht, welche ein so wichtiges Recht wie das Wahlrecht, in gebieterischer Weise ihm auferlegt. Nur ein starkes, ungeschwächtes Centrum kann für die bedeutungsvollen Aufgaben im Staatsleben in unserem Sinne erfolgreich wirken.

Darum mit Entschlossenheit und Begeisterung auf zur Wahl bis auf den letzten Mann:

Für Wahrheit, Recht und Freiheit!

Berlin, April 1913.

Der Vorstand der Zentrumsfraktion des Hauses der Abgeordneten.
Dr. Porck, Herold, Dr. Dittrich, Cahensly, Dr. Hize, Linz, Dr. v. Savigny, Graf v. Straßwitz-Bertelsdorf, v. Strombeck, Trimborn, Wallenborn, Wellstein.

Politische Rundschau. Inland.

— Kaiser Wilhelm ist am Montag vormittag nach mehrwöchiger Abwesenheit wieder in Berlin eingetroffen, bei der Ankunft auf dem Bahnhof von der Kaiserin, der Prinzessin Viktoria Luise und dem Prinzen August Wilhelm empfangen. Ueberigens wird zu dem Aufenthalt des Kaisers in Karlsruhe, wo er bekanntlich von Sonnabend abend bis Sonntag abend verweilt, nachträglich gemeldet, daß die dortigen Polizeibehörden auf Grund einer ihnen von der Berliner Polizei zugegangenen Warnung besondere Maßnahmen für die Sicherheit des hohen Herrn getroffen hatten.

das obere Promenadendeck hat eine Höhe von 3, eine Breite von 5—7 Meter. Dazu kommen Turnhallen, 200 Wannenbäder, eine Schwimmhalle mit Bassin für Schwimmer und Nichtschwimmer von fast 12 Meter Länge, 6 1/2 Meter Breite und annähernd 3 Meter Tiefe. Eine Vorrichtung von dem Betrieb dieses schwimmenden Riesenhotels gewährt die Wäscheaussteuer, die der Dampfer auf seiner ersten Fahrt nach Newyork mitnehmen wird. Sie besteht u. a. aus je 3300 Deckbett- und Plumeaubezügen, 5200 Kissenbezügen, 4000 Bettdecken, 8500 Tischdecken, 45 000 Servietten, 23 000 Handtüchern, 5400 Badetüchern und Mänteln, 25 000 Servier- und Tellerdecken. An Glas und Porzellan nimmt der Dampfer mit 7500 Wassergläser, 8500 Wein-, Selt-, Liförgläser, je 12 000 Teller und Tassen usw. Die gesamte Besatzung des Schiffes zählt rund 1200 Personen. Besonderer Wert ist im Interesse der Sicherheit der Passagiere darauf gelegt, daß der seemännische Teil der Besatzung aus einer zahlreichen, beruflich gut ausgebildeten und tüchtig disziplinierten deutschen Mannschaft besteht. Die Sicherheitsvorrichtungen sind in jeder erdenklichen Weise verbessert und vernehmlich, wobei natürlich die Lehren der Titanic-labastrophe nicht unberücksichtigt geblieben sind. Um nur eines zu erwähnen: der Imperator besitzt genügend Bootsraum, um im äußersten Notfall alle an Bord befindlichen Personen, Passagiere und Mannschaft, aufnehmen zu können. Die Rettungsboote sind große seefähige Schiffe, deren Konstruktion und seemännische Ausrüstung geschicklicher Vorchrist und Kontrolle unterliegen. Alles in allem stellt dieser Riesendampfer einen neuen gewaltigen Fortschritt im Schiffbau dar, ein Werk, auf das unsere deutsche Seefahrt stolz sein kann.

Die Lebensmittelsteuerung im Auslande.

Unter diesem Titel hat das Reichsamt des Innern als Heft 1 (Bd. XIX) „der Berichte über Handel und Industrie“, eine Zusammenstellung der Generalkonsulate über die einschlägigen Verhältnisse in den europäischen Ländern herausgegeben, die zur Beurteilung und zum Vergleich der Steuerungsfragen sehr wertvolles Material enthält. Es interessieren uns zunächst einige Hauptergebnisse der Berichte über England, die Niederlande und Belgien.

Diese Länder zeigen ebenso wie Deutschland starke Steigerungen der Lebensmittelpreise; sie ins Auge zu fassen ist aber von besonders eigenartigem Interesse, einmal, weil sie bezüglich der Lebensmittel ganz oder fast zollfrei sind; — Belgien hat

auf Rinder und Rindfleisch einen Zoll, der etwa die Hälfte des deutschen beträgt, Schweine und Schweinefleisch dagegen sind ebenso wie Getreide frei — dann aber auch, weil sie unter ganz verschiedenen wirtschaftlichen Verhältnissen und auch unter ganz verschiedenen Versorgungsgrundlagen für Lebensmittel doch eine Uebereinstimmung in einer starken Preissteigerung zeigen. Zahlenmäßig ist kein Vergleich der Steigerungsziffern zwischen diesen Staaten selbst und auch mit Deutschland leider nicht möglich. Es läßt sich kein fester Vergleichsmaßstab für einen ziffernmäßigen Vergleich der Steigerungshöhe finden; dafür sind die statistischen Grundlagen der Erhebungen in den einzelnen Ländern viel zu verschieden. In allen freilich finden wir ein beträchtliches Ansteigen, das von der Konsumbevölkerung als sehr empfindlich gefühlt wird. Ganz verschieden sind auch die Versorgungsgrundlagen, und zwar insofern als England den größten Teil seiner Lebensmittel von fernher beziehen muß, die Niederlande dagegen an Vieh und Fleischware einen Ueberfluß haben, während Belgien einen ansehnlichen Teil selbst produziert und nur Ergänzungszufuhr — wenn auch einer nicht so starken wie Deutschland — braucht.

In dem englischen Bericht heißt es (S. 7):

„Die Verteuerung der Lebensmittel hat sich in Großbritannien nicht derart fühlbar gemacht, daß sie zu einer allgemeinen Kalamität geführt hätte. Seitens der Regierung sind keine Schritte zu ihrer Bekämpfung getan worden. Die Regierung hätte auch kaum etwas Wirksames tun können. Zollerleichterungen zu diesem Zwecke können nicht wohl in Frage kommen, da die Nahrungsmittelleinfuhr durch das gegenwärtige britische Zollsystem so gut wie nicht behindert ist. Auch die bestehenden Vorschriften über gesundheitliche Kontrolle von Fleisch bilden kein Hindernis. Die Eisenbahnen kommen in Großbritannien für die Heranbringung von Getreide usw. gegenüber dem Wasserwege verhältnismäßig wenig in Frage; zudem befinden sie sich nicht in den Händen des Staates, und dieser kann auf die Gestaltung der Tarife nur geringen Einfluß üben. Gleichwohl hat die Verteuerung der Lebensmittel auch in Großbritannien weitgehende Wirkungen geäußert. Denn auf sie ist zu einem großen Teile die Unruhe der Arbeiterschaft zurückzuführen, welche im Jahre 1911 die verschiedenen Ausstände der Transportarbeiter und den Eisenbahnerstreik, im Jahre 1912 aber den Streik der Kohlenbergleute und später der Londoner Hafenarbeiter zur Folge hatte. Die Arbeiter glauben, mit ihrem Einkommen gegenüber der

Das „B. T.“ will aus Gmundener Hofkreisen erfahren haben, daß der Thronbesteigung des Prinzen Ernst August von Cumberland in Braunschweig kein Hindernis in den Weg gelegt werden dürfe. Weiter sei bei dieser Gelegenheit die Umwandlung des Herzogtums Braunschweig in ein Großherzogtum unter Hinzuschlagung eines Teiles der Provinz Hannover geplant. — Letzte Sensationsnachricht dürfte indes doch wohl zu bezweifeln sein.

Der Reichstag ist am Montag nach Erledigung der dritten Etatslesung in seine bis zum 27. Mai dauernden Pfingstferien gegangen.

Während das Plenum des Reichstages am Montag in die Pfingstferien gegangen ist, hat seine Budgetkommission die nächstfolgenden Tage über noch zusammenbleiben müssen, um wenigstens die Beratung der Wehrvorlage noch ein Stück vor Beginn der Pfingstpause zu fördern. Am Dienstag beendigte die Budgetkommission zunächst die allgemeine Aussprache über die Wehrvorlage und genehmigte dann die Erhöhung der Etatsstärke der Infanterie-Bataillone, im ganzen 252 Bataillone zu je 721 Mann und 246 Bataillone zu je 341 Mann, gegen die Stimmen der sozialdemokratischen Mitglieder und des elassischen Mitgliedes der Kommission. Gegen die nämliche Minderheit fanden dann die Kavallerie-Bermehrung, 516 Eskadronen mit je 744 Mann und 726 Dienstpferden, sowie die Verstärkung der Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Bereschtruppen und des Trains, Annahme. Nach einer Pause bewilligte die Budgetkommission am Dienstag noch die geordneten 18 neuen Infanterie-Bataillone. Am Mittwoch erörterte die Budgetkommission die Wehrvorlage weiter.

Das preußische Abgeordnetenhaus erledigte am Dienstag und Mittwoch das Eisenbahnleihegesetz in dritter Lesung.

Am Dienstag vormittag fand nach vierjähriger Pause wieder eine Parade der Münchner Garnison auf dem Oberwiesenfeld statt. Prinz-Regent Ludwig nahm die Parade ab, welcher die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, Prinz Ernst August von Cumberland, das diplomatische Korps, die Spitzen der Hof- und Staatsbehörden usw. bewohnten. Die Parade wurde mit einem Vorbeimarsch der Truppen vor dem Prinzregenten abgeschlossen. Nachmittags war in der Residenz Paradedafel, bei welcher der Prinz-Regent einen Trinkspruch auf die Armee ausbrachte.

Die sämtlichen Gruppen des bayerischen Wehrkraftvereins brachten dem Prinz-Regenten Ludwig am Sonntag abend im Vorhause des Wittelbacher Palais in München eine Huldbigung dar. Der Regent erschien dann im Hofe und ließ sich die Gruppenführer vorstellen.

Der Bergmannsstreik in Oberschlesien ist noch immer im Wachsen begriffen und greift auch auf die Arbeiter der Zinkergruben bei Beuthen über.

Ausland.

Belgien. In Belgien haben nach Beendigung des Generallstreiks die hieran beteiligt gewesenen Arbeiter nunmehr fast überall die Arbeit wieder aufgenommen. Nur in der Provinz Hennegau sind noch 16 000 Arbeiter ausständig.

Frankreich. In Paris sind sensationelle Nachrichten über die Entdeckung einer Verschwörung in Annam gegen die französische Herrschaft eingegangen. In Hanoi, der Hauptstadt von Französisch-Hinterindien, wurde von einem der Verschwörer ein Bombenanschlag in einem Cafee gegen mehrere Franzosen ausgeführt, wobei die Hauptleute Mongrand und Chapuis getötet wurden. Dem Attentäter gelang es, zu entkommen. In Saigon und Cholon wurden von der Polizei Bomben beschlagnahmt. Die Fäden der Verschwörung reichen nach Kanton und Hongkong. Es sind zahlreiche Verhaftungen von Annamiten erfolgt.

England. Der König von England nahm am Montag vormittag im Hyde Park zu London eine Parade über eine Gardeinfanteriebrigade, die 9 Bataillone mit über 8000 Mann zählte ab. Eine mehrtausendköpfige Menge begrüßte den königlichen Zug, in dem sich der König, der Herzog von Connaught mit seinem Sohne, dem Prinzen Arthur, zahlreiche Marschälle und Militärattachés von 12 Ländern, darunter von Deutschland, Frankreich, Rußland, Italien, Spanien und Japan, sämtlich in großer Uniform befanden. Die Königin und die Prinzessin Marie wohnten der Parade im Wagen bei. Das Wetter war bedeckt. Die Parade bot ein prächtiges Schauspiel.

England geht an eine neue Verstärkung seiner Mittelmeerflotte, obwohl diese erst im Juli vergangenen Jahres bedeutend vermehrt wurde. Es liegt auf der Hand, daß die abermalige Verstärkung der englischen Mittelmeerflotte mit der Balkankrise in engem Zusammenhang steht.

Verteuerung der Lebenshaltung zurückgeblieben zu sein und traten infolgedessen mit Forderungen hervor, die zu schweren Störungen des Verkehrslebens führten.

Diese letztern Konstatierungen widersprechen genau genommen dem Eingangssatz, wonach die Teuerung in England noch nicht zu „einer allgemeinen Kalamität“ geführt habe. Die Massen aber, die die geschilderten großen Bewegungen unternehmen, scheinen sie doch wohl als Kalamität gefühlt zu haben.

Als Ursachen für die Entwicklung der Teuerung in England werden hervorgehoben die Dürre des Sommers 1911, dann aber auch ganz besonders die enorme Steigerung der Schiffsrachten, die um so wichtiger ist, als England seine Lebensmittel aus den entlegensten Winkeln der Welt zusammenholen muß, und endlich die starke Abnahme des Exports aus den Vereinigten Staaten Nordamerikas. Die Zufuhrfrachten aus Australien wurden von 1910 bis 1912 um 36 Prozent, aus den Vereinigten Staaten um 116 Prozent und aus Argentinien gar um 147 Prozent teurer! Von größter dauernder Wichtigkeit aber ist, daß die Ausfuhr Nordamerikas nach England seit Anfang dieses Jahrhunderts an Weizen von 40 Millionen (engl.) Zentner auf 13 und an Weizenmehl von 18 Millionen auf 5 Millionen Zentner gefallen ist. Die britische Einfuhr lebender Kinder aus den Vereinigten Staaten ist in der gleichen Zeit auf weniger als die Hälfte zurückgegangen; der Bezug gefühlten Rindfleischs von dort, der zu Anfang des Jahrhunderts etwa 3 Millionen Zentner betragen hatte, ist gänzlich weggefallen. Und ähnlich bei einer Reihe anderer Dinge. „Bei manchen Artikeln“, so meldet der Bericht weiter, „ist es den andern Ländern jedoch nicht möglich, so billig zu liefern, wie dies früher die Union tat. Das gilt z. B. für Speck, Schmalz und Schinken. Diese Artikel haben deshalb eine ganz besondere Preissteigerung erfahren, und trotzdem ist die Zufuhr, aus allen Ländern zusammengenommen, geringer geblieben als sie zu Anfang der Periode war!“

Balkanhalbinsel. Das Interesse an der Balkankrise konzentriert sich jetzt ausschließlich auf die Stutarifrage, die allmählich durch die beharrliche Weigerung König Nikitas, Stutari freiwillig wieder herauszugeben, und die kaum noch verhüllte Stellungnahme Rußlands zu seinen gunsten eine bedrohliche Schärfe annimmt. Bereits heißt es, die Mehrheit der Mächte sei triegerischen Maßnahmen gegenüber Montenegro nicht geneigt und höchstens gewillt, einer zeitweiligen Besetzung eines montenegrinischen Hafens zuzustimmen. Sollte diese Anschauung in den erwarteten Entschlüssen der Londoner Botschafter-Konferenz zum Ausdruck gelangen, dann wäre der Zeitpunkt für die angebotene eventuelle militärische Sonderaktion Oesterreich-Ungarns gegen Montenegro gekommen und dann würde der weitere Lauf der Ereignisse ein unberechenbarer sein. Londoner Meldungen fassen allerdings die Situation ziemlich zuverlässig auf und weisen darauf hin, daß Italien wahrscheinlich gemeinsam mit Oesterreich-Ungarn gegen Montenegro vorgehen werde. Auch gelangt in diesen Meldungen die Anschauung zum Ausdruck, eine russisch-österreichische Verwicklung in der Stutarifrage sei nicht mehr wahrscheinlich, da man in Cetinje die russischen Warnungen geradezu verächtlich ignoriert habe. Schließlich wird noch betont, daß die Differenzen zwischen den Balkanverbündeten sich immer enger gestalten, und daß hierdurch die Pläne Oesterreich-Ungarns begünstigt würden. — Die in besagten Meldungen hervortretende Meinung erscheint allerdings reichlich optimistisch, besonders was die Haltung Rußlands gegenüber Montenegro anbelangt. In Wien ist man offenbar entschlossen, nötigenfalls zu einer entscheidenden Aktion zu schreiten, worauf schon die fortgesetzten langen Beratungen des Kriegsministers v. Krobotin mit dem Minister des Auswärtigen, Grafen Berchtold und dem Generalstabschef Konrad v. Hötzendorf hindeuten. Angesichts eines möglichen militärischen Vorgehens Oesterreich-Ungarns bleibt Montenegro freilich trotzdem hartnäckig. Es trifft alle Vorbereitungen zu einem kräftigen Widerstand gegen den etwaigen Einmarsch der Oesterreicher; fast die gesamte montenegrinische Belagerungsarmee ist eiligst von Stutari abmarschiert, um die wichtigsten Verteidigungsstellungen Montenegros einzunehmen. Wie verlautet, empfangt König Nikita kürzlich den österreichischen Gesandten in Cetinje, Baron Giesl, welcher namens seiner Regierung die bedingungslose Räumung Stutari seitens der Montenegriner forderte. Nikita soll geantwortet haben, er würde Stutari niemals herausgeben.

Die sensationellen Nachrichten der letzten Tage, daß Stutari von den Montenegrinern gar nicht in einem wirklichen Kampfe erobert, sondern ihnen von dem türkischen Befehlshaber Esad Pascha auf Grund eines geheimen Abkommens mit König Nikita nach einem bloßen Scheinkampf überlassen worden sei, werden zwar von dem montenegrinischen Vertreter in Paris, Mikowitsch, bestritten, der seltsame Handel scheint aber tatsächlich stattgefunden zu haben. Esad Pascha ist, nachdem er Montenegros Unterstützung für den ihm zugeschriebenen Plan, sich zum Fürsten von Albanien zu machen, zugesagt erhalten hat, mit allen seinen Truppen, Waffen und Geschützen abmarschiert. Die Pforte mißbilligt öffentlich das Vorgehen Esad Paschas und weist jedes Einverständnis mit ihm zurück, sodas Esad Pascha im Lichte eines Verräters an der türkischen Sache erscheint, was er ja auch ist. — Bularester Depeschen wissen von erbitterten Kämpfen zu berichten, die in den letzten Wochen zwischen den Bulgaren und den Serben, andernteils einteils zwischen den Bulgaren und den Griechen stattgefunden haben sollen, unter empfindlichen Verlusten für die kämpfenden Parteien. — Wie Reuters Bureau mitzuteilen weiß, schweben zwischen den Großmächten Verhandlungen, um eine geeignete Grundlage für den Friedensschluß zwischen dem Balkanbund und der Türkei zu gewinnen.

Aus dem Kreise Malmédy.

St. Vith, 3. Mai.

Bei der Beratung des Eisenbahnleihegesetzes im Abgeordnetenhaus am 29. April wünschte der Abg. Fleukter eine Bahnverbindung Hellenthal — Losheim — St. Vith, in Verbindung damit nach Heimbach — Gemünd, ferner eine Verbindung von Münsterzeifel — Tondorf — Mülheim und Euskirchen; des weiteren tritt er für eine Verbindung der Stadt Montjoie mit Heimbach oder einem andern Punkt an der Bahn Aachen — St. Vith ein.

Freie Handwerker-Innung des Kreises Malmédy. Zu der am Sonntag, den 27. April nachmittags 4 Uhr im Saale Radermacher zu Malmédy aberaumten

Sehr interessant ist nun im Vergleich hierzu der Bericht des kaiserlichen Generalkonsulats in Amsterdam über die einschlägigen Verhältnisse in den Niederlanden. Auch in den Niederlanden ist seit etwa einem Jahrzehnt eine starke Steigerung der Preise für fast alle Lebensbedürfnisse zu bemerken, so zwar, daß die Regierung dort — in dem Vieh- und Fleischausfuhrland! — für die ärmere Bevölkerung an die Zulassung des bisher ausgeschlossenen argentinischen Gefrierfleischs denkt. Als hauptsächlichsten Grund dieser konstanten Steigerung verzeichnet der Bericht die steigende Ausfuhr infolge des wachsenden Bedarfs der Einfuhrstaaten! Außerdem wird auch in Holland über den Einfluß zu vieler Zwischenstufen zwischen Produzenten und Konsumenten geklagt und es macht sich — genau wie bei uns im Schutz Zoll — infolge der gestiegenen Preise der Agrarprodukte der Einfluß der Erhöhung der Grundrente geltend, vor allem in den Verkaufspreisen des Bodens wie auch in der Steigerung der Pachten, was dann wieder die Produktionskosten in die Höhe treibt.

Für Belgien liegt der Grund der besonders für Fleisch sehr starken Preissteigerungen — der Bericht verzeichnet für die einzelnen Arten 23 bis 36 Prozent — ohne Zweifel in erster Linie an dem Stillstand, ja teilweisen Rückgang der Eigenproduktion bei starker Steigerung des Konsums. Ganz ähnlich liegt es auch bei Getreide. Belgien ist darum gezwungen, stärker als bisher an den Weltmarkt heranzutreten, was in der durch den englischen Bedarf ohnehin gespannten Situation des Weltmarkts naturgemäß nur eine preisverschärfende Wirkung haben konnte.

So sehen wir in all diesen Staaten, trotz ihres handelspolitischen Freihandelscharakters und bei sonst sehr verschiedenem Wirtschaftscharakter ebenso wie bei uns, die Teuerungsjorgen; und — ebenso wie bei uns — steht die Politik ihnen ziemlich ratlos gegenüber. Aber das eine ist jedenfalls sehr klar daraus zu ersehen, daß mit dem bloßen Geschrei gegen die Zölle in dieser Sache gar nichts getan ist.

Generalversammlung der Freien Handwerker-Innung des Kreises Malmédy hatten sich die Handwerker unseres Kreises ziemlich zahlreich eingefunden. Nachdem der Vorsitzende die Erledigungen begrüßt hatte, schritt man zu Punkt 1 der Tagesordnung: Verlesung des Protokolls. Nach Verlesung des Protokolls erhielt der 2. Vorsitzende das Wort und ging zu Punkt 2 über: Wahl eines Gesellen-Ausschusses. In den Gesellen-Ausschuss wurden 6 Gesellen von Malmédy und 4 von St. Vith gewählt. Punkt 3, Wahl eines Ausschusses für das Wehrlingswesen. Es wurden gewählt je 1 Meister und 1 Geselle aus Malmédy und aus St. Vith. Hierauf erhielt zu Punkt 4, Zusammenschluß der verwandten Gewerbe das Wort, Vorstandsmittglied Hub. Deby, Malmédy. Redner stellte zunächst die verwandten Gewerbe fest, empfahl dann ausdrücklich den Zusammenschluß, da es nur so möglich wäre, in den einzelnen Abteilungen den Nutzen der Innung genießen zu können. Es wurde vorgeschlagen eine Kommission zu wählen, die den Zusammenschluß eingehend besprechen und die Satzungen feststellen sollte. Die Kommission wurde gewählt, von jedem Gewerbe ein Vertreter, um so bald wie möglich das Nötige zu beraten und dies der nächsten Generalversammlung vorzulegen. Punkt 5, Aufnahme neuer Mitglieder. Es ließen sich wieder 4 neue Mitglieder einschreiben, sodas die Mitgliederzahl bis heute auf 93 gestiegen ist. Zu Punkt 6 wurde ein Schreiben der Handwerkskammer verlesen, über die Jubiläumseier Sr. Majestät Kaiser Wilhelms II., worin die Handwerkskammer mitteilt, daß sie aus den Ueberflüssen des laufenden Jahres 5000 Mark zu verwenden und eine „Kaiser Wilhelm-Jubiläum-Stiftung“ zu errichten gedenke, aus deren Erträgen selbständigen Handwerkern des Kammerbezirks Beihilfen zu einem Kur- oder Erholungs-Aufenthalte in unserm Erholungsheim gewährt werden sollen. Die Vollversammlung der Handwerkskammer war der Ansicht, daß auch die Organisationen des Bezirks wie nicht minder die Handwerker persönlich die Gelegenheit benutzen würden, ihre Treue und Anhänglichkeit an unsern erhabenen Herrscher durch freiwillige Beiträge zu dieser Stiftung Ausdruck zu verleihen. Zum Schluß dankte der Vorsitzende den Mitgliedern für ihr Erscheinen und schloß die Versammlung gegen 7 Uhr. Als Ort der nächsten Generalversammlung wurde Weimes bestimmt.

Die gewerbsmäßige Stellenvermittlung mit ihren zahlreichen Schattenseiten und die sittlichen Gefahren, denen Mädchen vom Lande auf der Suche nach einer Stelle ausgesetzt sind, veranlassen die Verwaltung des städtischen Arbeitsnachweises in Köln, eine besondere Abteilung zu schaffen, die sich die gewissenhafte Vermittlung von weiblichem Hauspersonal aller Art angelegen sein läßt. Dieser Einrichtung stehen weibliche Angestellte mit langjährigen Erfahrungen vor, eine Aufsichtskommission aus Damen aller Kreise und Berufe ist andauernd bemüht, die Interessen der stellensuchenden Mädchen nach jeder Richtung hin zu wahren und darauf zu achten, daß diesen nur Stellen in guten Häusern nachgewiesen werden. Die Vermittlung ist kostenfrei für Arbeitgeber und Stellensuchende. Wer also Stellung in Köln und Umgegend annehmen möchte, wolle sich persönlich oder schriftlich nur an diese gemeinnützige Einrichtung wenden. Die Abteilung befindet sich im Wohlfahrtsbaus der Stadt Köln, Mauritiuswall 66, 1. Stod, (am Hohenhausenbad), sie ist werktäglich ununterbrochen von 8—6 Uhr geöffnet. Angenehme Wartezimmer sind vorhanden, empfehlenswerte Schlafstellen werden auf Wunsch kostenlos nachgewiesen.

Bracht, 2. Mai. Wie wir hören, wird Herr Rektor von hier einem Rufe nach Kerpen Bez. Köln folgen und uns nach den Pfingsttagen verlassen.

Eingefandt.

Die Hühner aus den Gärten!

Jah entnehme der landw. Z. f. D. folgende auch für hiesige Verhältnisse zutreffende Mahnung an die Hühnerbesitzer:

„Wenn im Frühjahr nach der Ausaat der Gartenliebhaber sieht, wie Nachbars Hühner ihm den mit so vieler Mühe gepflegten Garten zerscharen und die zarten Samenkörner und Pflänzchen nach allen Richtungen durch die Luft schleudern, dabei große Vertiefungen in den Boden scharren, welche das Auge des Gartenliebhabers aufs tiefste beleidigen, so ist es wohl begreiflich, wenn er etwas in Aufregung gerät und im ersten Augenblick nach Steinen oder Holzknüppeln greift, um solche Verwüster aus seinem Garten zu verschrecken, dabei auch mal eins zu Tode trifft. Aber er kann doch auch nicht immer als Hühnerscheuche in seinem Garten herumwandeln und so sucht er sich manchmal solche Arbeit und solchen Zeitverlust vom Halbe zu schaffen, indem er Giftkörner austreut, woran die armen Hühner alsdann elend zu Grunde gehen. Solches Verfahren ist gewiß nicht gut zu heißen, aber manche Feindschaft unter Nachbarn ist auf solche Mißachtung der nachbarlichen Gärten seitens der Hühner, zurückzuführen. Der Gesetzegeber hat es dem Garteneigentümer zwar in die Hand gegeben, sich Schadenersatz zu verschaffen, aber es ist auch nicht Jedermanns Sache, wegen solcher Kleinigkeiten immer zum Recht zu laufen, einmal wegen der dadurch ganz gewiß entstehenden Feindschaft, dann aber auch wegen der mit solchen Sachen immer verbundenen Laufereien und sonstiger Unständlichkeiten.

Wir geben daher ein einfaches Mittel an die Hand, um all solchen Unannehmlichkeiten vorzubeugen, und dessen Ausführung wir als Pflicht für alle Hühnerbesitzer erachten, deren Hühner in der Lage sind, nachbarliche Grundstücke zu verwüsten.

Man schneide den Hühnern an einem Flügel die inwendige Fahne der großen Schwungfedern weg, also nicht die von außen sichtbare äußere Seite und noch weniger die Spitze oder gar die Hälfte dieser Federn, wie es leider auch als geschieht, denn dieses wäre eine Mißhandlung der Hühner, weil sie alsdann wegen der fehlenden Flügelenden die Flügel nicht mehr auf den Rücken legen sondern fortwährend vermittelst der Flügelgelenke in der Höhe halten müßten, auch sieht es unschön aus. Das oben empfohlene Stutzen der seitlichen Federfahne aber verunziert weder die Hühner, noch schadet es ihnen etwas, aber sie sind wegen der größeren Luftdurchlässigkeit des einen Flügels außer Stande, über Gartenhecken zu fliegen. Wenn der Garteneigentümer dann ein übriges tut und seine Heden oder Zäune unten gegen Durchschlüpfen sichert, so ist mit wenig Arbeit viel Verdruß und Aerger aus der Welt geschafft.“

Hef

Aus

Ausstellung des Vorsitzenden des Landrat von Groot Düsselhof eine Landwirtschaft an der großen Es hatten sich hierzu gierungspräsidenten und Trier, der Provinzialwirtschaftlichen Akademie gefunden. Der Vorsitzende der Landwirtschaftlichen Akademie die Bedeutung der den Grundgedanken der berichtete der Generalgramm, das die Landlage für die Unterne landwirtschaftliche Unternehmen die erste die hundert Jahren zur Gruppe soll ein niedere Einrichtungen ausgeführt. Auf lereinrichtungen errichtung landwirtschaftlicher Betrieb umfaß sprechungen von den ausschluß für die landstand der Landwirtschaft stimmt.

Blankenheim der u. a. Regierungen Eisenbahndirektion wurde heute die neue in Betrieb genommen lehr. Die neue Bahn Markt Kosten verursach

Vom Bliz Während eines heftigen gebung niedering, der Musketier Lehrt seinem Hauptmann war, vom Bliz ersch Ein neues Titel Deutschland in lagsanfalt in Stuttg unser Kronprinz ist. — Erfindung fessor d'Arsonval teil mit, daß es ihm gelu stellen, indem er Sprengkraft dieses bruch Veruche vorge Dynamits um das

in der W

(Bez. Aachen) Gressenich 6. Ralt derfeld 7. Schleid Limburg 5. Herve 5. 9. Ballenburg 5. (mestteil 5., Schweim Loenheim 8. Reil 8. Saarlouis 6., 9. Erier 6. Böllingen Wellen 5., Schweim Eitelbrüd 6. Greven Kettel 5. (Fürstent 5. Wolfersweiler 6.

Amtliche

Die Benutzung d durch vorfällige Z durch Unvorsichtigkeit durch Papierdrachen Unter Hinweis auf buch, wonach der Se im Reichs-Strafgeset fahrlässige oder vor betriebes mit Gefäng Ober-Postdirektion. Wer die Urheber der Telegraphenanla

Hefe — gehört zum Backen!

das sollte jede Hausfrau bei allen selbstgebackenen Sachen beherzigen. Jeder Bäcker verwendet Hefe, und alle Hausfrauen, die bisher als Triebmittel noch nicht Hefe benutzten, sollten bei dem nächsten Gebäck einen Versuch damit machen. Wer das Baden mit Hefe noch nicht kennt, lasse sich sofort vom Verband Deutscher Hefehesfabrikanten, Berlin SW 11, die Broschüre „Der Deutschen Hausfrau“ kommen, die eine leicht faßliche Anleitung für die Hefebäckerei nebst 199 verschiedenen Rezepten enthält und gratis und franko abgegeben wird. Hefe ist jetzt auch in dauernd haltbarer Form unter dem Namen Dauerhefe „Florylin“ in 10-Pennig-Päckchen erhältlich; beste Hefe kann also im Haushalt vorrätig gehalten werden. Man verwende daher nur Hefe, sie

gibt schmackhaftes, wohlbekömmliches Gebäck!

Aus der Rheinprovinz.

Ausstellung Düsseldorf 1915. Auf Einladung des Vorsitzenden des Landwirtschaftskammer der Rheinprovinz, Landrat von Groote, fand am Montag im Ständehaus zu Düsseldorf eine Besprechung über die Beteiligung der Landwirtschaft an der großen Ausstellung „Düsseldorf 1915“ statt. Es hatten sich hierzu Vertreter des Oberpräsidenten, der Regierungspräsidenten von Köln, Aachen, Koblenz, Düsseldorf und Trier, der Provinzialverwaltung und Vertreter der Landwirtschaftlichen Akademie und Vertreter anderer Behörden eingefunden. Der Vorsitzende, Landrat von Groote, schilderte die Bedeutung der Ausstellung für die Landwirtschaft und legte den Grundgedanken für die Art ihrer Beteiligung dar. Darauf berichtete der Generalsekretär Dr. Reinhard über das Programm, das die Landwirtschaftskammer als vorläufige Grundlage für die Unternehmungen aufgestellt habe. Danach soll die landwirtschaftliche Ausstellung zwei Gruppen umfassen, von denen die erste die Entwicklung der Landwirtschaft in den letzten hundert Jahren zur Darstellung bringen wird. In der zweiten Gruppe soll ein niederrheinisches Gehöft mit allen neuzeitlichen Einrichtungen ausgestellt werden in Verbindung mit einer Milchwirtschaft. Außerdem wird ein Moselhäuschen mit Kellereinrichtungen errichtet. Eine andere Abteilung soll die Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen und die Vorfürbrungen von kinematographischen Aufnahmen aus dem landwirtschaftlichen Betrieb umfassen. Das Programm wurde in den Besprechungen von den Anwesenden gebilligt. Als Ausstellungsausschuß für die landwirtschaftliche Abteilung wurde der Vorstand der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz bestimmt.

Blankenheim (Eifel), 1. Mai. Mit einer Festsahrt, an der u. a. Regierungspräsident Dr. v. Sandt aus Aachen und Eisenbahndirektionspräsident Martini aus Köln teilnahmen, wurde heute die neue Eifelbahn Blankenheim (Wald)-Mhrdorf in Betrieb genommen. Morgen beginnt der regelmäßige Verkehr. Die neue Bahn ist 24,5 Kilometer lang und hat 7 772 000 Mark Kosten verursacht.

Vermischtes.

Vom Blitz erschlagen. Aus Ulm wird gemeldet: Während eines heftigen Gewitters, das über Ulm und Umgebung niederging, wurde auf dem Exerzierplatz Verchenfeld der Musketier Lehrts vom Infanterieregiment 120, der neben seinem Hauptmann als Wirt der Signalstation beschäftigt war, vom Blitz erschlagen.

Ein neues Buch des Kronprinzen. Unter dem Titel Deutschland in Waffen ist neben bei der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart ein Werk erschienen, dessen Herausgeber unser Kronprinz ist.

Erfindung eines neuen Sprengstoffs. Professor d'Arsonval teilte in einem Vortrage über flüssige Gase mit, daß es ihm gelungen sei, einen neuen Sprengstoff herzustellen, indem er Kupf mit flüssigem Gas durchstränkte. Die Sprengkraft dieses Stoffes, mit dem jüngst in einem Steinbruch Versuche vorgenommen worden seien, übertriffe die des Dynamits um das Zehnfache.

Viehmärkte

in der Woche vom 5. bis 10. Mai.

(Bez. Aachen.) Aachen an allen Wochentagen. Breinig 6. Grefsenich 6. Raltherberg 8. Malmedy 8. Manderfeld 7. Schleiden 6. Wassenberg 5. (Belgien.) Dolhain-Limburg 5. Herde 5. (Holland.) Heerlen 10. Maastricht 6. 9. Balkenburg 5. (Bez. Trier.) Beurig 8. Gerolstein 6. Hermesfeld 5. Schweinm. Hillesheim 8. Vebach 7. Schweinm. Lössheim 8. Reil 8. Rothaus 5. Saarbrüden 6. Saarburg 6. Saarlouis 6. 9. Schlachtviehm. St. Wendel 8. Tholey 7. Trier 6. Böllingen 7. Wadern 6. Schweinm. Waxweiler 7. Wellen 5. Schweinm. Wittlich 6. (Großh. Luxemburg.) Ettelbrück 6. Gredenmacher 5. Hespert 5. Niederkerfrähen 6. Remich 5. (Fürstentum Birkenfeld.) Birkenfeld 8. Weitzrodt 5. Wolfersweiler 6.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Benutzung der Reichs-Telegraphenanlagen wird häufig durch vorsätzliche Zertrümmerung der Porzellandoppelgloden, durch Unvorsichtigkeit beim Baumfällen, bei Sprengarbeiten, durch Papierdrachen u. a. m. beeinträchtigt oder verhindert. Unter Hinweis auf die Bestimmungen im Bürgerlichen Gesetzbuch, wonach der Schaden zu ersetzen ist (§§ 249 u. 823) und im Reichs-Strafgesetzbuch (§§ 317, 318, 318 a), wodurch die fahrlässige oder vorsätzliche Behinderung des Telegraphenbetriebes mit Gefängnis oder Geldstrafe belegt wird, warnt die Ober-Postdirektion vor derartigen Verfehlungen.

Wer die Urheber vorsätzlicher oder fahrlässiger Beschädigung der Telegraphenanlagen anzeigt, erhält in jedem einzelnen Falle

eine Belohnung bis zu 15 Mk., wenn der Tatbestand so nachgewiesen wird, daß die Schuldigen bestraft werden können. Aachen, 10. April 1913.

Kaiserliche Oberpostdirektion.

Aufruf!

In tiefer Trauer ist ganz Deutschland durch den Untergang des Torpedobootes S 178 verfezt, der 70 deutschen Männern den Heldentod im Seemannsgrab bei der Düne von Helgoland in dunkler Nacht gebracht hat.

Mit großer freudiger Teilnahme hatten wir Rheinländer das Boot und seine Schwesterboote auf den Wogen des Rheines gelegentlich des Marinekongresses und der Provinztagung des Flottenvereins in Düsseldorf 1912 begrüßt und Offiziere und Mannschaften gefeiert. Heute ist das Boot ein Opfer treuer Pflichterfüllung geworden und ruht auf dem Meeresgrund an heimischer Küste! Für die Hinterbliebenen wird zunächst das Reich zu sorgen haben. An uns Rheinländern ist es, den Toten ein Gedächtnis für alle Zeiten zu widmen, und so fordern wir alle Marine- und Flottenfreunde zu Spenden auf zu einem Ehrenentwurf für die Toten des S 178 und S 171, des im vorigen Jahre auch im Manöver bei Helgoland sank. Auf der Düne von Helgoland soll es stehen zur Erinnerung an treue Pflichterfüllung deutscher Seeleute. Die Gemeinde Helgoland hat den Grund und Boden auf der Düne unentgeltlich mit einem namhaften Geldzuschuß dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt.

Der Aufruf wird im ganzen Rheinland ergehen und werden etwaige Ueberschüsse zum besten der Hinterbliebenen beider Torpedobootbesatzungen verwandt werden. Beiträge werden erbeten an das Landratsamt Malmedy.

Der geschäftsführende Ausschuß des deutschen Flottenvereins für die Rheinprovinz:

Carl Th. Deichmann, Bankier, Köln.
Die geschäftsführenden Bezirks-Ausschüsse des Regierungsbezirks Aachen: Dr. Weidtmann, Geheimer Bergrat
Köln: Böhm, Generalmajor a. D.
Koblenz: Sasse, Geh. Regierungsrat.
Düsseldorf: Dr. Ing. Schieß, Geh. Kommerzienrat.
Trier: von Bruchhausen, Oberbürgermeister.
Bezirks Essen: von Waldbausen, Bankdirektor.

Der Verband der Marinevereine von Rheinland und Westfalen:
A. vom Hövel, Druckereibesitzer, Essen.

Die Marinevereine der Städte
Aachen: J. Siméon, Straßenbahndirektor.
Köln: D. Schmidt, Kapitänleutnant a. D.
Koblenz: Conrad, Vorsteher.
Düsseldorf: W. Drtmüller, Stadtschreiber.
Trier: Baden, Kapitänleutnant d. S.

Für Helgoland:
Eckhardt, Kaiserlicher Marine-Oberbauamt und Hafenbaudirektor.

Bekanntmachung

Das diesjährige Oberersatzgeschäft (Aushebung) findet für den Kreis Malmedy am

Montag, den 19. Mai
in der Wirtschaft von Genten in St. Vith und

Dienstag, den 20. und Mittwoch, den 21. Mai
in der Wirtschaft von Jacob in Malmedy statt und beginnt

morgens 8^{3/4} Uhr.
Zur Vorstellung gelangen:

a) in St. Vith:

1. die dauernd untauglich bezeichneten Militärpflichtigen,
2. die zum Landsturm vorbestimmten Militärpflichtigen,
3. die zur Ersatzreserve in Vorschlag gebrachten Mannschaften,

4. die zur Einstellung in das stehende Heer in Vorschlag gebrachten Militärpflichtigen,
5. die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, über welche zu entscheiden ist,
6. die zur Zeit des Aushebungsgeschäftes noch vorläufig beurlaubten Rekruten,

7. die wegen häuslicher Verhältnisse reklamierten und die von den Truppenteilen abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen und

8. die zeitig ganz invaliden und untauglichen Wehrleute der Bürgermeistereien Amel, Crombach, Lommersweiler, Manderfeld, Meyerode, Reuland, Schönberg und St. Vith.

b) in Malmedy und zwar am 20. Mai

1. die dauernd untauglich bezeichneten Militärpflichtigen,
2. die zum Landsturm vorbestimmten Militärpflichtigen,
3. die zur Ersatzreserve in Vorschlag gebrachten Mannschaften,

4. ein Teil der zur Einstellung in das stehende Heer in Vorschlag gebrachten Militärpflichtigen;
am 21. Mai

1. ein Teil der zur Einstellung in das stehende Heer in Vorschlag gebrachten Militärpflichtigen,
2. die wegen häuslicher Verhältnisse reklamierten und die von den Truppenteilen abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen,
3. die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, über welche zu entscheiden ist,
4. die zur Zeit des Aushebungsgeschäftes noch vorläufig beurlaubten Rekruten,

5. die zeitig ganz invaliden und untauglichen Wehrleute der Bürgermeistereien Belveaux, Beverce, Büllingen, Büngelbach, Malmedy, Reht und Weimeses.

Die Dienstpflichtigen haben sich nach den ihnen noch zugehenden Gestellungsvorladungen gehörig gereinigt und in reiner Wäsche der königlichen Ober-Ersatz-Kommission vorzustellen. Gegen die Ausbleibenden werden die gesetzlichen Zwangsmittel und Strafen zur Anwendung gebracht.

Die Prüfung der Reklamationen um Befreiung oder Zurückstellung von Aushebungspflichtigen vom Militärdienste findet während des Aushebungsgeschäftes statt, und haben wie bisher nicht nur die beteiligten Väter und die nicht mehr schulpflichtigen Brüder, sondern auch die Mütter, zu deren Gunsten reklamiert wird, alle Witwen ohne Rücksicht auf das Alter, sich zur ärztlichen Untersuchung persönlich im Aushebungszimmer zu stellen. Ausnahmen sind nur in Krankheits- und außerordentlichen Behinderungsfällen zulässig und darf die Berücksichtigung der Reklamation nur auf Grund eines bei den betreffenden Zeugnissen erfolgendes, welches von einem beamteten Arzte, Kreisarzte ausgestellt ist. §§ 33, 5, Schlußsatz der deutschen Wehordnung! Im Falle die Angehörigen zur Tragung der hierdurch entstandenen Kosten völlig außer Stande sein sollten, kann für sie die Beschaffung eines derartigen Zeugnisses auf Grund eines bei mir vorher schriftlich zu stellenden Antrages kostenlos erfolgen. Diejenigen Personen, welche also wegen Krankheit oder aus einem anderen Grunde im Geschäfte nicht erscheinen können, haben dafür zu sorgen, daß das erforderliche Zeugnis über ihre behauptete Arbeits- bzw. Aussichtslosigkeit spätestens im Termin der Ersatzbehörde vorliegt, andernfalls ihre Reklamation nicht berücksichtigt werden kann. Die Folgen hiervon haben sie sich eventuell selbst zuzuschreiben.

Reklamationen, welche der Ersatz-Kommission nicht vorgelegt haben, werden von der Ober-Ersatz-Kommission nur dann geprüft, wenn der Grund zur Reklamation erst nach der Musterung entstanden ist.

Gemäß § 15 ad 6 der deutschen Wehordnung haben zum Beweise der Epilepsie die Betreffenden drei glaubhafte Zeugen zu stellen oder ein Zeugnis eines beamteten Arztes beizubringen. Die Zeugen müssen persönlich vor der Ersatz-Kommission erscheinen. Die Abgabe schriftlicher Zeugnisse genügt nicht.

Diejenigen Reserve- und Landwehrleute, welche sich im Aushebungstermine der militärärztlichen Untersuchung stellen wollen, haben dieses Vorhaben baldigst beim Bezirksfeldwebel zu Montjoie anzumelden.

Schließlich mache ich noch darauf aufmerksam, daß es im Interesse derjenigen Familien liegt, welche zwei arbeitsfähige Ernährer nicht gleichzeitig entbehren zu können glauben, wenn sie ihre Zurückstellungs- bzw. Befreiungsanträge spätestens im Aushebungsgeschäfte stellen, da nur in diesem Falle unmittelbar nach der Einstellung des zuletzt Ausgehobenen die Entlassung des bereits Dienenden ausführbar ist.

Es wird noch ganz besonders auf die Polizeiverordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Aachen vom 9. August 1902 hingewiesen, auf Grund derer diejenigen Militärpflichtigen, die im Musterungs- und Aushebungstermine in bräuntem oder unreinem Zustande erscheinen, während des Musterungs- und Aushebungsgeschäftes ohne Erlaubnis forgehen, oder von einem ihnen gestatteten Ausgange nicht innerhalb der festgesetzten Frist zurückkehren, oder welche die Ruhe und Ordnung stören, mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder entsprechender Haft bestraft werden.

Malmedy, den 30. April 1913.
Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Malmedy.
F. v. Korff,
Landrat.

Bekanntmachung.

Ueber die Ergebnisse der diesjährigen Wahlen zum Hause der Abgeordneten werden zufolge Anordnung des Herrn Ministers des Innern statistische Erhebungen vorgenommen werden. Um Mißdeutungen vorzubeugen, gebe ich hiemit bekannt, daß diese Ermittlungen lediglich statistischen Zwecken dienen.

St. Vith, den 26. April 1913.
Der Bürgermeister:
Dreschers.

Für die beginnende Saison empfehle:

150 Stück weisse Damen-Batist- u. Spitzenblusen 1,50 — 9 Mk.
 Damen-Waschblusen 1,30 Mk. und höher, farbige Wollblusen 3,50 — 9 Mk.
 Damen-Staubmäntel, schwarz u. farb. 13 — 18 Mk.
 Grosser Posten blaue und farbige Damen-Jackenkleider zu enorm billigen Preisen.
 Knaben-Waschanzüge 1,30 — 5,50 Mk.
 Herren-Sommer-Lodenjoppen von 4,50 Mk. Orleansjoppen von 3 Mk. an, andere Sommerjoppen und Jagdjoppen von 2 Mk. an. Herren-Sammet-(Manchester) Anzüge in olive, beige u. braun ab 22 Mk.
 Fabrikniederlage einer der grössten süddeutschen Fabriken in Trikot-Knabenanzügen. Um diesen Artikel noch besser einzuführen, verkaufe ich die Anzüge bis auf Widerruf mit 15 Proz.

Rabatt auf die Katalogpreise. Fabrik-Kataloge stehen kostenlos zu Diensten.
 Mein Lager in Knaben- und Herren-Konfektion weist mehr als 600 komplette Anzüge, über 300 einzelne Hosen, ca. 200 Joppen auf, von den billigsten bis zu den feinsten.
 Das Tuchlager umfasst ständig ca. 400 verschiedene Muster.
 Grosse Posten Reste in Damast, Chiffon, Seide, Wollsatın und anderen Stoffen nach Gewicht zu ausserordentlich billigen Preisen.
 Damenhandschuhe in weiss und farbig ab 40 Pfg.
 Sommer-Socken von 25 Pfg. an, Kindersöckchen 30 Pfg. durchbrochene Damenstrümpfe von 60 Pfg. an.
 Spitzenkragen (Klöppel- u. Macrame), Bulgarenkragen, Jabots.

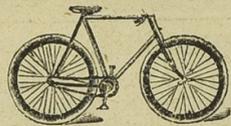
JOHANN SCHUMACHER, Malmedy.

Freiwillige Versteigerung!

Am Freitag, den 9. Mai 1913,
 vormittags 11 Uhr

werde ich im Auftrage des Herrn Rudolph Krings, hier selbst an dessen Wohnung ein kräftiges, sechsjähriges Wagen- und Reitpferd, einen tadellos erhaltenen vierfüssigen Breakwagen mit Verdeck, ein Halbverdeck, herrschaftlicher Wagen (fast neu) und einige gut erhaltene ein- und zweispännige Wagengeschirre öffentlich meistbietend, gegen Zahlungsausstand und Bürgschaft versteigern.
 St. Vith, den 30. April 1913.

Kreilmann.



Fahrrad-Haus.

Grösste Auswahl in Fahrrädern für Herren und Damen.

Sämtliche Fahrradbestandteile stets vorrätig.
 In Gummibereifung nur das beste zu staunend billigen Preisen, darum versäume niemand, seinen Bedarf bei mir zu decken.

Grammophon-Musikinstrumente, Schallplatten und Nadeln, Taschenfeuerzeug, Elektr. Taschenlampen, Batterien und Glühbirnen.

Sämtliche Reparaturen werden aufs beste ausgeführt.
 Fahrräder zu jeder Zeit leihweise.

Georg Bast, St. Vith.

St. Vith

Die „Vollzeitung“ mit den 2 achtseitigen Gratisbeilagen: Eifelener Sonntagszeitung u. illustriertes Familienblatt erscheint Mittwochs und Samstags.
 Redaktion, Druck u. Verlag: Hermann Doepgen, St. Vith (Eifel).

Nr. 37 48.

Politische

Der Kaiser hielt an Gedenktage der Schlacht bei Marnas die 1. Garderegiment, d. Gardes du Corps gegen ein durch das 3. Garderegiment übergelassen ab. Nach einem von wies der Kaiser in einer Ansprache auf die historische Schlachtentage von Großgörsch in das neue Palais zurück.

In Großgörsch die Erinnerungsfest an die Schlacht bei Marnas wohnten als Vertreter von Preußen, als Vertreter Prinz Stephan von 200 Ehrengästen waren auch Graf Dohna und Komtesse von zwei Fräulein von nahmen an der Feier Abordnungen der preussischen Armee die in der Schlacht von Marnas die Feind, bestand in der Schlacht von Marnas gefallenen Soldaten, einem Feldgottesdienst und Festmahl.

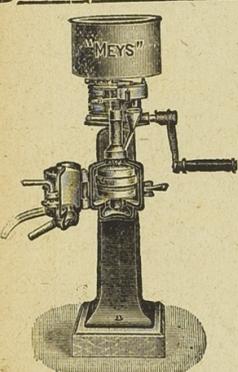
In Leipzig erfolgte feierliche Eröffnung der Ausstellung in Gegenwart von Sachsen. Der König war auf dem Hauptbahnhofe von dann zu Wagen nach der Abgang C von den Herren des bairat Jalkan an der Spitze folgte sich der Monarch nach dem 18. Oktober, wo nun die Feiertage in ihr die weitgreifende Bauausstellung hervorhört die Regierungskommission mehrere Teile der Ausstellung Hauptrestaurants einen In dem Hauptbahnhofe, von w Mittagsstunden nach Dresden.

AK Das

Das die katholische Kirche in bei deren Gegnern eine argenzeit in allerhand nörgelnd nicht überraschend, sondern in allen Tonarten und Variationen unmittelbar bevorstehender Zusammenbruch und was dem mehr sind. Und die Kirche diesen Treiben und gibt ein Macht geben kann, welche die Mächte des Umsturzes ihr ein Jubiläum einziger Art Tages ihres Sieges über das

Ein 1600jähriges sollte und könnte ihren Feind Macht der Erde kann ihr das Los, das über allem Menschen ganges und des Todes. Und Gedanken wachzurufen, als Geschichte. Ist diese nicht ein Wölfer, vor denen einst die Wo sind sie heute? Ueber auch geworfen, und alle, alle Zeit erlegen. Daß sie Befehl der Weltgeschichte, in lassen“ ausgenommen ist, die ihre Feinde durch die Feindums! Was sind im Berg et worden, geftern schon vergessen sind? was damit teute zu bauen unternommen lagge? Armselige Karte mbläßt. Man versteht da Gartenhäuser nerods werden Untergang sie mit sozial in Mittel, um Felsen zu s übriges Jubiläum feiert.

Noch mehr aber, wenn b Kirche auch daran erinnert liegt hat. Denn dieses Begner, wie er mit einem



Der Original Meys-Separator

„Sigena“

ist die beste und dauerhafteste Entrahmungsmaaschine. Beweis: Ueber 70 Zentrifugen von Meys sind 14 — 19 Jahre im Kreise Malmedy im Betrieb ohne daß nennenswerte Reparaturen oder Umtausch nötig wurden und die Besitzer dieser Maschinen äußern sich sämtlich daß Ihnen dieselben noch lange Jahre dienen würden.

Alleinvertreter für den Bezirk St. Vith und Brüm

F. N. Heinen in St. Vith,
 Handlung landw. Maschinen und Eisenwaren.

Trinkt bei Husten den 63 Jahre weltberühmten **Bonner Kraftzucker** von **J. G. Maas, Bonn,** Platten 15 und 30 Pfg. (zum Auflösen)

Verkaufsstellen sind:

- St. Vith bei Wilhelm Gilson;
- Manderfeld und Losheim bei Karl Straßer;
- Losheim bei H. Walter;
- Malmedy bei J. Müller-Reloup.
- Büllingen bei D. Gillet.



Fahrrad-Zentrale St. Vith.

Fahrräder für Herren, Damen, Knaben und Mädchen der renommiertesten Fabriken Deutschlands.
 Sämtliche Ersatz- und Zubehörteile stets vorrätig.
 Allerbeste Gummibereifung der Neuzeit.
 Grammophon-Musikwerke und Schallplatten.
 Elektr. Taschenlampen, Batterien und Glühbirnen.
 Taschenfeuerzeuge etc. etc.
 Sämtliche Reparaturen dieser Branche werden gewissenhaft und schnell ausgeführt.
 Fahrräder leihweise auf Stunden, Tage, Wochen und Monate. Ersatzteile und Gummiversand nach allen Richtungen.

Benzin-Depot.

Konzert in Oudler!

Am Sonntag, den 4. Mai, abends 7 Uhr wird der Gesangverein „Liederkrantz“ aus Sourbrodt im Saale Michel Cohnen in Oudler ein

Konzert

veranstalten. Nachher Ball. Eintritt 50 Pfg.
 Der Vorstand.

Dalli-Seifenpulver
 Das Allerbeste für Wäsche u. Hausputz



Sie bekommen die Stoffe umsonst

zugesandt, da ich trotz billigster Preise portofrei liefere, und haben Sie für Porto oder Nachnahme nichts zu zahlen. Aus meiner überrasch. schönen Musterkollektion empfehle ich als besond. billig:

| Herrenstoffe | Damenstoffe | Baumwollwaren |
|--|---|---|
| Für Mk. 3,30: 2,20 Mtr. Cordmanchest. z. Hose. | F. Mk. 2,25: 2,50 Mtr. feinen Blusenflanell engl. Art. | Für Mk. 4,35: 15 Mtr. weisses Hemdentuch. |
| Für Mk. 4,20: 3 Mtr. Zwiirnbuxkin z. Anzug. | Für Mk. 2,52: 6 Mtr. Mousseline mit Bordüre. | Für Mk. 4,95: 15 Mtr. buntgestreift. Hemden-Flanell, waschecht. |
| Für Mk. 5,25: 3 Mtr. Melton-Cheviot in allen Farben. | Für Mk. 5,70: 6 Mtr. eleg. schw. Kleiderstoff. | Für Mk. 5,40: 15 Mtr. rotkariertes Bettzeug. |
| Für Mk. 9,75: 3 Mtr. Triumph-Cheviot, eleg. gemust. u. einfarbig, alle Farben. | Für Mk. 7,50: 6 Mtr. Kostümstoffe engl. Art zu vorzgl. Haus- u. Strassenkleidern. | Für Mk. 6,30: 15 Mtr. vorzügliches, prima Hemdentuch. |
| Für Mk. 11,25: 3 Mtr. Kammgarn, (schw. u. blau) bewährte Qual. | Für Mk. 13,50: 6 Mtr. Mohair schwarz u. farb. Unübertroffene seidenart. Qual. | Für Mk. 7,35: 15 Mtr. prima, weissen Körperbarchent. |
| Für Mk. 13,50: 3 Mtr. engl. gemust. Anzugstoffe. Mod. schöne Dessins. | Für Mk. 14,40: 6 Mtr. Satintuch, schwarz u. farb. Hochvornbew. Qual. | Für Mk. 9,90: 15 Mtr. Flachs halbleinen, hervorragende preiswerte Qualität. |

Ferner offeriere: Pelerinen, Herren-, Damen- u. Kinderwäsche, Schürzen, Unterröcke, Korsetts, Schlaf- u. Bettdeck. etc. Verlangen Sie hierüber illustr. Katalog.
 Nichtgefällendes wird umgetauscht, oder das bare Geld zurückgezahlt. Muster portofrei direkt an Private ohne Kaufverpflichtung.
Carl Sommer junior, Leipziger Tuchversand, Leipzig Nr. 88.

Rheinisch-Westfälische Diskontogesellschaft

Aktiengesellschaft

Depositenkasse Malmedy.

Aktienkapital 95 000 000 Mark.
 Reserven . . 18 000 000 Mark.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Konto-Korrent-Verkehr. Eröffnung von Scheck- und Depositen-Rechnungen. An- und Verkauf, sowie Aufbewahrung von Wertpapieren. An- und Verkauf ausländischer Wechsel, An- und Verkauf ausländischer Noten und Geldsorten. Ausstellung von Reise-Kreditbriefen auf das In- und Ausland. Vorschüsse auf börsengängige Wertpapiere.

Annahme von Geldeinlagen zur Verzinsung je nach Kündigung und Vereinbarung.

Einzig und altbewährt ist **MAGGI's Würze.**

Wer sie einmal versucht, wird sie immer verwenden. Bestens empfohlen von Nikolaus Niesen.

WYBERT-TABLETTEN

Hunderte von Sängern und Gesangvereinen bezeugen einmütig die hervorragenden Eigenschaften der **Wybert-Tabletten** auf den Hals. Klarheit und Kraft der Stimme wird sofort durch Gebrauch von **Wybert-Tabletten** erzielt. Ein Versuch überzeugt. Vor- rätig in allen Apotheken à Mk. 1.—

Forderungen

übernimmt zum Einziehen auf gerichtlichem u. aussergerichtlichem Wege, evtl. auf eigenes Risiko und Kosten laut vorheriger Abmachung.

Ältestes **Rechts- und Inkasso-Büro** Pet. Jos. M. Schütz St. Vith. Bewährtes Mahnverfahren.

Ausverkauf

meiner Manufakturwaren sowie fertige Hemden, Schürzen, Unterröcke, Handtücher und eine Collection Blumenreste.
Fr. Ww. Heur. Schulz-Trierweiler.

Barzelle

zum weiden oder ackern „im Bollsborn“ zu vermieten oder zu verkaufen.
J. Stockem.

Mädchen

für Küche und alle Hausarbeit per 15. Mai b. hohem Lohn gef. **Frau Jakob Kiesel, Eupen Kirchstraße 18.**

Zuverlässiges, braves

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit gesucht.
Frau Dr. Doventer, Malmedy Neustr. 173.

Lehrling

für sofort oder später gesucht.
Albert Confes, Schuhmachermeister, St. Vith.

Ein Schmiedegessele

und ein ordentlicher **Lehrling** gesucht von **Wihl. Meuser, Fuß- und Wagen-Schmiederei, Hellenthal.**

Ein braver

Junge

von 16 — 17 Jahren welcher auch melken kann für sofort gesucht.
Josef Strepp, Restauration in Unter-Maubach, bei Düren.

Pferd,

welches für Ende Mai trächtig ist zu verkaufen oder zu vertauschen.

Latten, Bauholz, Bretter werden bei mir gefägt.

Franz Hoffmann, Dürler Mühle (Station Lengeler.)



Schönes, geräumiges, und in gutem Zustande befindliches Haus mit Wirtschaft in der Nähe von St. Vith sowie 25 Morgen anhängende Ländereien wegen anderweitigen Unternehmens zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres in d. Exped. d. Zeitung.

Mehrere möbl. Zimmer mit

Bension

zu vermieten.
Jos. Pip, Metzgerei.